**Stadt Halle (Saale)**
Kommunalbüro

20.09.2001

# N i e d e r s c h r i f t

## der E i n w o h n e r f r a g e s t u n d e zur 24. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 19.09.2001

---

**Ort:** **Stadthaus, Festsaal**

**Zeit:** **14.05 Uhr bis 14.20 Uhr**

*Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Bernhard Bönisch, sprach zur Welle der Anteilnahme und der Solidaritätsbekundungen, die in der Stadt nach den schrecklichen Ereignissen vom 11. September 2001 in New York und Washington zum Ausdruck gekommen seien.*

*Der Stadtrat und seine Gäste legten eine Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer der Terroranschläge ein.*

Die Einwohnerfragestunde zur 24. Tagung des Stadtrates wurde eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn **B ö n i s c h.**

Herr **Riemer** kam auf die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Kurt-Wabbel-Stadions in der März-Tagung des Stadtrates zu sprechen. Er fragte, ob diese Studie erarbeitet worden sei bzw. ob und wann die Ergebnisse dieser Studie der Öffentlichkeit unterbreitet werden.
Er sprach weiter zur Rasenfläche des Stadions, die er seit mehr als 60 Jahren kenne. Zu keiner Zeit sei der Rasen in solch unwürdigem Zustand gewesen wie derzeit. Durch das Fehlen von 31 TDM sei die Anschaffung einer Spindelmähmaschine auf das Jahr 2002 verschoben worden. Es müsste doch irgendwie zu bewerkstelligen sein, das in Ordnung zu bringen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, die Machbarkeitsstudie könne jetzt in Auftrag gegeben werdem, nachdem die finanziellen Mittel dafür sichergestellt worden sind.
Mit der kurzfristigen Frage werde sich die Verwaltung befassen und ihm eine Antwort geben.

Herr **Adebahr,** Inhaber der Parfümerie "Amelie", nahm Bezug auf die heutigen TOP 04 und 05, Aufstellung eines B-Planes am Dessauer Platz und der damit verbundenen Errichtung eines SB-Warenhauses. Er stehe nicht nur als Vertreter des Einzelhandels in der Innenstadt hier, sondern auch als Sprecher der Arbeitsgruppe Handel beim "Planspiel Innenstadt".
Das geplante SB-Warenhaus werde, wenn es realisiert wird, zum überwiegenden Teil innenstadtrelevante Sortimente anbieten und werde damit die Situation des Einzelhandels in Halle verschlechtern. Im Rahmen des "Planspiels" habe man sich seit einem halben Jahr mit der Situation des Einzelhandels massiv auseinandergesetzt. Die Situation sei als dramatisch zu bezeichnen. Die Verkaufsflächen hätten sich in den letzten drei Jahren enorm vergrößert. Der Umsatz für den Einzelhandel in der Innenstadt verzeichne in diesem Jahr durchschnittliche
Verluste von 8% bis 10 %.
Als Unternehmer und als Sprecher dieser Arbeitsgruppe sei er der Meinung, dass das SB-Warenhaus nicht zu bauen sei.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, die Verwaltung sei sich der Tatsache voll bewusst, dass es notwendig sei, alles zu tun, die Innenstadt zu beleben und zu vervollständigen, damit möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner von Halle hier

einkaufen und noch viele Bürger aus dem Umkreis dazu. Natürlich müsse man auch sehen, wie die flächendeckende Versorgung der Gesamtstadt organisiert werden könne. Deshalb stehe heute dieser Punkt auf der Tagesordnung zur Diskussion. Die Stadträte hätten diese vorgetragene Sorge zur Kenntnis genommen und würden das sicherlich bei ihrer Entscheidung
berücksichtigen.

Herr **Stierand** äußerte sich zum Antrag der F.D.P.-Fraktion zur Erweiterung der Satzung über die Erhebung der Hundesteuer. Er meldete Bedenken gegen die Formulierung unter Punkt d)
Die Begleithundeprüfung des VDH e.V. an, die er den Stadträten auch in schriftlicher Form übergab.
Er fragte, ob es gewollt sei, dass die Vereinslandschaft in Halle auf einen Verein in Sachen Hundewesen zusammenschrumpfen solle.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, der Stadtrat nehme diese Äußerung zur Kenntnis und werde sie sicherlich bei seiner Beschlussfassung einbeziehen.

Weitere Einwohner meldeten sich nicht zu Wort.

Der Vorsitzende des Stadtrates beendete die Einwohnerfragestunde.

**Bönisch**
Vorsitzender des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

**Ingrid Häußler**
Oberbürgermeisterin
der Stadt Halle (Saale)

Kraft
Stellv. Protokollführerin

Protokollantin: Panian
**Stadt Halle (Saale)**
Kommunalbüro

24.09.2001

# N i e d e r s c h r i f t

## der 24. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 19.09.2001 - *ö f f e n t l i c h*

---

**Ort:** **Stadthaus, Festsaal**

**Zeit:** **14.20 Uhr bis 18.40 Uhr**

**Anwesenheit:** **siehe Teilnehmerliste im Anhang**

Die 24. öffentliche Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) wurde eröffnet und geleitet
vom Vorsitzenden den Stadtrates, Herrn Bernhard **B ö n i s c h.**
Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.
Gegenwärtig seien 44 Mitglieder des Stadtrates (77 %) anwesend.

Zur Tagesordnung:
Abzusetzen sei die Vorlage unter TOP 13 – **Neufassung der Richtlinie der Stadt Halle (Saale)**
**zur Bewilligung von Zuschüssen von Leistungen der Jugendhilfe** – Vorlagen-Nr. III/2001/01708.
Ein **Dringlichkeitsantrag** der CDU-Fraktion betreffend die Beendigung des Mietverhältnisses
Mit dem Nutzer der Reilstraße 78 liege vor.
Bei TOP 03 liegen eine neue Vorlage sowie ein Sachantrag vor. Zu TOP 05 gebe es einen gemeinsamen Sachantrag der Fraktionen von PDS und SPD sowie zu TOP 30 einen Änderungsantrag des Einbringers.

Herr **Doege,** CDU-Fraktion, stellte fest, dass TOP 08 und TOP 10 in der Reihenfolge verändert
werden müssten.

Herr **Bönisch** schlug vor, die Diskussion zu den beiden Vorlagen gemeinsam zu führen und getrennt abzustimmen und dabei die zwingende Reihenfolge zu beachten.

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, meldete Zweifel an, ob diese Tagesordnung heute abzuarbeiten sei. Die Stellungnahmen der Verwaltung zu 17 Anträgen seien erst Anfang der Woche eingegangen, und es sei für die Geschäftsstellen nicht möglich, dies per Post zu schicken. Sie habe sie deshalb erst heute bekommen.

Herr **Bönisch** antwortete, dies sei das vereinbarte Verfahren. Einreichungsfrist für die Stellungnahmen und Antworten der Verwaltung sei der Montag vor einer Tagung.

Herr **Biesecke**, SPD-Fraktion, stellte namens seiner Fraktion den Antrag, TOP 24 von der Tagesordnung zu nehmen. Es liege kein beschlussfähiger Antragstext vor.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** bat aus Dringlichkeitsgründen noch eine Vorlage der

Verwaltung auf die Tagesordnung zu setzen. Es gehe um die Festsetzung des Wahltages für die fünf neu zu wählenden Beigeordneten.

Herr **Godenrath,** CDU-Fraktion, begründete den Dringlichkeitsantrag seiner Fraktion und gab folgende Neufassung dazu bekannt: Die Oberbürgermeisterin wird gebeten, die Aktivitäten der Bewohner der Reilstraße 76 und 78 zu überprüfen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, sie nehme das Anliegen entgegen. Die Verwaltung werde sich darum kümmern, so dass nicht erst ein Antrag behandelt werden müsse.

Herr **Sänger,** CDU-Fraktion, erklärte, er habe festgestellt, dass auf den Vorlagen kein Tagesordnungspunkt zu finden gewesen sei und damit eine Zuordnung von weiteren Papieren zu den Vorlagen sehr kompliziert gewesen sei.

Herr **Bönisch** entgegnete, das sei der neuen Software-Version geschuldet, die von der Verwaltung nunmehr genutzt werde. Die Probleme seien jedoch lösbar.

Frau **Gerlach**, MBL-Fraktion, äußerte sich zum Antrag auf Absetzung von TOP 24. Es müsse ein Fehler bei der Eingabe des Antrages unterlaufen sein. Sie schlug vor, dies noch zu ändern.

Zum Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung von TOP 24 gab es keine weitere Wortmeldung.

**Abstimmung zur Absetzung von TOP 24:** **bei 20 Ja-Stimmen**
**14 ein-Stimmen**

**mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht.

**Abstimmung zur Aufnahme Vorlage Wahltag:** **mit mehr als Zweidrittelmehrheit**

**bei 3 Enthaltungen**
**z u g e s t i m m t**

**Abstimmung zur Tagesordnung insgesamt:** **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Damit wurde folgende **T a g e s o r d n u n g** bestätigt:

**1 Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22. 08. 2001**

**2 Genehmigung der Niederschrift**

**3 Änderung der Hauptsatzung**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01665

**4 Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 6 Mischbaufläche am Dessauer Platz**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01505R

**5 Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 75 Dessauer Platz**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01506R

**6 Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Entwicklung des Industriegebietes an der A 14**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01511R

**7 B-Plan Nr. 13 Baugebiet "Spitze"**
**-Beschluss zur Teilung des Geltungsbereiches**
**B-Plan Nr. 13 Baugebiet "Spitze" Teil 2 Mansfelder Straße/Ankerstraße**
**-Beschluss zur dritten erneuten öffentlichen Auslegung**
**-vorbehaltlicher Satzungsbeschluss**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01575R

**10 Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 8 "Neue Messe Bruckdorf"**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01706

**8 Bebauungsplan Nr. 71 Halle-Bruckdorf "Neue Messe"**
**-Beschluss zur Erweiterung des Geltungsbereiches**
**-Beschluss über die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01664

**9 Neugestaltung Fußgängerzone Wohngebietszentrum Gastronom, Neustadt, Bauabschnitt Neugestaltung Innenhof Am Gastronom 16/17, Aufstellung des Wandbildes ”Gaben der Völker"**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01349R

**11 Institutionelle Förderung für DIE FREIEN KOMÖDIANTEN**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01455R

**12 Investitionszuschuss für die Schaffung altengerechter Wohnungen**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01572R

**13 Wahltag für die fünf neu zu besetzenden Beigeordneten der Stadt Halle (Saale)**

Vorlagen-Nr.: III/2001/01791

**14** **Innenausschuss**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01696

**15** **W i e d e r v o r l a g e zum Antrag der HAL-Fraktion für die 8. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 22.03.2000**
**Beitritt der Stadt Halle (Saale) zum Entschädigungsfonds der NS-Zwangsarbeiter**
Vorlagen-Nr.: III/2001/00523R

**16** **W i e d e r v o r l a g e zum Antrag der MBL-Fraktion - zur Ehrung von herausragenden Leistungen junger Hallenser**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01320R

**17** **W i e d e r v o r l a g e zum Antrag der HAL-Fraktion zum Verbot sämtlicher Werbeaufsteller und Banner im gesamten Gebiet Riveufer/Peißnitzinsel**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01530R

**18** **Antrag der CDU-Stadtratsfraktion betreffend die Anwohnerparksituation in der Reideburger Straße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01678

**19** **Antrag des Stadtrates Günter Köhler (CDU) betreffend ein planmäßiges Auswechseln von Mitarbeitern an korruptionsgefährdeten Stellen**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01679

**20** **Antrag des Stadtrates Joachim Geuther (CDU) betreffend den ambulanten Handel im Stadtteil Silberhöhe**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01680

**21** **Antrag der Fraktion der PDS zum Neubau Voßstraße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01710

**22** **Antrag der HAL-Fraktion zu Servicedienstleistungen**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01722

**23** **Antrag der Fraktion der PDS zur Entwicklung einer P&R-Einrichtung im Rahmen der Novelle des Nahverkehrsplanes**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01728

**24** *abgesetzt*

**25** **Antrag der MBL-Fraktion zur Errichtung einer Tempo-30-Zone in der Roßbachstraße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01736

**26** **Antrag der MBL-Fraktion zur Vorlage der neuen Marktordnung**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01739

**27 Antrag der HAL-Fraktion - unentgeltliche Links für gemeinnützige Vereine, Kirchengemeinden, Museen und Galerien auf der Homepage der Stadt Halle (Saale)**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01744

**28 Antrag der Stadträtin Prof. Dorothea Vent, HAL- MitBürger e.V. - zum Halte- und Parkverbot in der Wolfensteinstraße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01745

**29 Antrag der HAL-Fraktion zur Neu- und Umbesetzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01746

**30 Antrag des Stadtrates Dr. Michael Klapperstück (SPD) betreffs Förderung der kulturellen und sportlichen Aktivitäten der Bevölkerung im Bereich des Sportes und der Kultur in der Stadt Halle**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01748

**31 Antrag des Kulturausschusses, die Fördersumme, die die AG Privates Kabarett laut Stadtratsbeschluss vom 20.06.01 (III/2001/01517 und III/2001/01372) erhalten soll, im ersten Jahr um 20 % zu kürzen**
Vorlagen-Nr. 999/00002

**32 Antrag der F.D.P.-Fraktion für ein Parkplatzkonzept der Stadt Halle (Saale)**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01750

**33 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zur Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01751

**34 Antrag der F.D.P.-Fraktion zur Erweiterung der "Satzung über die Erhebung der Hundesteuer"**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01752

**35 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Konzept zur Berücksichtigung der sinkenden Einwohnerzahlen**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01757

**36 Anfrage der Fraktion der PDS zur Hilfe zum Lebensunterhalt**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01712

**37 Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zum Saldo beim Baumbestand, Grünflächenbilanz etc. nach der Wende**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01719

**38 Anfrage des Stadtrates Prof. Dr. Siegfried Kiel und der Stadträtin Ute Haupt (PDS) zur Nutzung einer Schulsporthalle für den Skate-Sport**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01720

**39 Anfrage des Stadtrates Uwe Heft (PDS) zur Qualifizierung der Verwaltung zur möglicherweise notwendigen Ausschreibung von Verkehrsleistungen im**

**Verantwortungsbereich der Stadt Halle (Saale) zur Sicherung der Daseinsfürsorge mit Leistungen des ÖPNV im Sinne des § 1 ÖPNVG des Landes Sachsen-Anhalt**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01726

**40 Anfrage der MBL-Fraktion zur Gestaltung des an die Schmiedstraße/Schlosserstraße angrenzenden Grünstreifens**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01731

**41 Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zu Problemen der Grundschulen mit festen Öffnungszeiten**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01733

**42 Anfrage der MBL-Fraktion zum geplanten Radweg entlang des Gleisbettes der ehemaligen Thüringer Bahn**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01734

**43 Anfrage der Stadträtin Marion Krischok (PDS) und des Stadtrates Ingo Kautz (CDU) zum Neubau Voßstraße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01735

**44 Anfrage der MBL-Fraktion zum geplanten Park Roßbachstraße/ Fr.-Heyl-Straße/ R.-Mühlpforte-Straße**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01738

**45 Anfrage des Stadtrates Dr. Michael Klapperstück (SPD) betreffs Umsetzung des Beschlusses "Haushaltsplan 2001"**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01747

**46 Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zur Straßeninstandsetzung in den nächsten 5 Jahren**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01753

**47 Anfrage der FDP-Fraktion zur zentralen elektronischen LSA-Steuerung (Verkehrsampelsteuerung)**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01754

**48 Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Maßnahmen der Stadt Halle zur Ansiedlung von Investoren**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01755

**49 Anfrage des Stadtrates Heinz Maluch, HAL-GRAUE - zur gerontopsychiatrischen Versorgungsstruktur**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01749

**50 Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Fertigstellung der Süd-West-Ecke des Marktplatzes**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01756

**51 Anfragen von Stadträten**

**52 Mitteilungen**
**Information des Projektsteuerers IPM "17. Quartalsbericht zur Straßenbahnneubaumaßnahme Halle-Neustadt/Hauptbahnhof"**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01759
**Mitteilung zum Stand der Umsetzung des Beschlusses zur Sanierung des Kurt-Wabbel-Stadions**

*Der Vorsitzende des Stadtrates gratulierte Herrn Stadtrat Dr. Hesse nachträglich zu dessen 70. Geburtstag.*

## Zu TOP 01 – Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22. 08. 2001

Der Vorsitzende des Stadtrates verlas den Inhalt von drei Beschlüssen.

## Zu TOP 02 – Genehmigung der Niederschrift

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift der 23. öffentlichen Tagung des Stadtrates.

**Abstimmung zur Genehmigung der Niederschrift: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Damit wurde die Niederschrift der 23. öffentlichen Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 22.08.2001 in der vorliegenden Form g e n e h m i g t.

## Zu TOP 03 - Änderung der Hauptsatzung

Vorlagen-Nr.: III/2001/01665 und
III/2001/01781 (Änderungsantrag)

---

Herr **Godenrath**, CDU-Fraktion, begründete den Änderungsantrag seiner Fraktion zur Aufnahme von sechs sachkundigen Einwohnern in diesen Ausschuss.

Herr **Heft,** PDS-Fraktion, brachte einen **Änderungsantrag** zu § 6 Absatz 5, Vergabeausschuss, ein. Er beantrage hinzufügen: *Die Zuständigkeit des Ausschusses für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben erstreckt sich im Rahmen der vorgenannten Wertgrenzen*
*ebenfalls auf die Verträge nach VOL, VOB und HOAI der städtischen Eigenbetriebe, soweit diese Anträge durch Ämter der Stadtverwaltung Halle (Saale) betreut und begleitet oder die Maßnahmen durch den Haushalt der Stadt Halle (Saale) finanziert werden. Dies gilt nicht für Aufträge nach VOB, VOL, VOF und HOAI städtischer Beteiligungen.*
*Jede Fraktion (Vertreten durch die in den Ausschuss entsandten StadträtInnen) hat das Recht im Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben die Behandlung einer städtischen Hoch-, Tief- und Gartenbaumaßnahme unabhängig von den vorgenannten Wertgrenzen zu verlangen.*

Herr **Biesecke**, SPD-Fraktion, erklärte, zumindest dem ersten Teil des Antrages von Herrn Heft könne man nicht folgen. Was beantragt werde, widerspreche dem Sinn und Zweck eines
Eigenbetriebes.

Herr **Heft** bat zu überlegen, dass die Eigenbetriebe der Stadt Halle Aufträge nach VOB und VOF vergeben würden und diese Maßnahmen nicht von den Eigenbetrieben selbst finanziert werden, sondern durch den städtischen Haushalt. Städtische Ämter wie Tief- und Hochbauamt
würden diese Maßnahmen auch betreuen. Insofern gebe es hier eine originäre Zuständigkeit
des Ausschusses, und es sei auch aus Fragen der Kosten her notwendig, auf diese Maßnahmen zu schauen.

Herr **Geuther**, CDU-Fraktion, meinte, dass dieser erste Punkt des Antrages hier nicht beschlossen werden sollte. Es liege in der Eigenart der Eigenbetriebe, selbstständig und eigenverantwortlich handeln zu können. Der Vergabeausschuss werde mit dieser Aufgabe überfordert. Mit dem zweiten Punkt könne er durchaus mitgehen. Er bitte deshalb um getrennte Abstimmung.

Frau **Wolff,** HAL-Fraktion, bat um Auskunft zur rechtlichen Lage.

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, erklärte, er fühle sich völlig überfordert. Er habe den Antrag weder akustisch richtig verstanden, noch habe er schriftlich etwas vorliegen. Die Änderungen zur Hauptsatzung seien ausführlich beraten worden, da könne man nun nicht mit solch einer

Änderung kommen. Es sei jederzeit möglich gewesen, einen Änderungsantrag einzubringen.

Herr **Doege**, CDU-Fraktion, verwies auf die Diskussion im Hauptausschuss, in der der Antrag der Stadträte Dr. Klapperstück und Heft beraten worden sei.

Herr **Bönisch** verlas den Text des Antrages von Herrn Heft.

Herr **Borries,** Leiter des Amtes für Rechtsangelegenheiten, erklärte, er teile die Bedenken, die seitens der SPD-Fraktion gegen den Antrag vorgebracht worden seien. Grundsätzlich sei es so, dass der Eigenbetrieb ein Sondervermögen darstelle und dementsprechend auch einen eigenständigen Wirtschaftsplan habe, den er im Rahmen seiner Befugnisse selbst bewirtschaften und verwalten dürfe.
Ob nun ausnahmsweise der Vergabeausschuss durch die Hauptsatzung und durch den Stadtrat ermächtigt werden könne, in diesen eigenständigen Wirtschaftsplan einzugreifen, könne er im Augenblick nicht sehen und behalte sich eine abschließende Prüfung vor.
Zum zweiten Teil des Antrages: Hier sei er der Auffassung, dass das eher in die Geschäftsordnung gehören würde. In der Hauptsatzung würden die Kompetenzen der einzelnen Organe des Stadtrates festgelegt.

Herr **Bönisch** fragte Herrn Heft zum zweiten Teil des Antrages. Meine er, dass das durch die jetzigen Regelungen nicht abgedeckt wäre?

Herr **Heft** antwortete, die Praxis im Vergabeausschuss sei, dass nicht in jedem Fall der Ausschuss über entsprechende, auch sensible Bauvorhaben, zeitnah informiert werde. Das klassische Beispiel sei der stundenlange Disput über den Umbau der Weißenfelser Straße
gewesen.

Herr **Bönisch** erklärte, das Recht habe ein Stadtrat bereits.

Herr **Geuther** ging auf die bisherige Praxis ein. Der Unterschied bestehe darin, dass eine Fraktion die Vorlage einer Sache verlangen könne. Natürlich müsse nach Beschluss der Mehrheit der Ausschussmitglieder eine Sache behandelt werden.

Herr **Bönisch** meinte, jedes Mitglied eines Ausschusses habe das Recht, in diesem Ausschuss Anträge zustellen. Er zitierte aus dem Kommentar zur Gemeindeordnung: *Ein Zehntel, aber mindestens zwei Mitglieder des Gemeinderates oder eine Fraktion kann in allen Angelegenheiten der Gemeinde und ihrer Verwaltung verlangen, dass der Bürgermeister den*
*Gemeinderat unterrichtet. Auf Antrag der in .... bezeichneten Mehrheiten ist dem Gemeinderat oder einem von ihm bestellten Ausschuss Akteneinsicht zu gewähren. Die Antragsteller müssen in dem Ausschuss vertreten sein.* – Das heiße also, wenn namens einer Fraktion
solch ein Antrag eingebracht werde, dann sei das bisher auch schon statthaft gewesen.

Frau **Schaffer,** PDS-Fraktion, meinte, man könne sich doch Ärger ersparen, wenn man vor einer Baumaßnahme informiert werde. Bislang habe man sich im Stadtrat über Sachen aufgeregt, die schon längst geschehen seien. Das könne damit abgeschafft werden.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, erklärte für Herrn Heft (*dem nicht mehr das Wort erteilt werden konnte)*, die eben gemachte Aussage aus dem Kommentar zur Gemeindeordnung sollte zu Protokoll genommen werden. Damit stelle Herr Heft den Antrag zurück. Punkt 1
des Antrages sollte geprüft werden, wenn er statthaft sei, werde er erneut eingereicht.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zum Änderungsantrag**
**der CDU-Fraktion (III/2001/01781):** **mehrheitlich z u g e s t i m m t**
*(siehe § 5 (1) Punkt 13.)*

**Abstimmung zur Vorlage einschl. Änderung:** **bei 44 Ja-Stimmen**
**1 Nein-Stimme**
**1 Enthaltung**

**mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01665 – Änderung der Hauptsatzung**

---

**Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die anliegende Hauptsatzung der Stadt Halle**
**(Saale) vom 19.09.2001.**

---

## Zu TOP 04 - Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 6 Mischbaufläche am Dessauer Platz

Vorlagen-Nr.: III/2001/01505R

---

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, schlug vor, diesen Tagesordnungspunkt gemeinsam mit dem folgenden zu diskutieren und dann über die Vorlagen getrennt abzustimmen.

Herr **Bönisch** bestätigte, das so verfahren werde.

Herr **Kley,** F.D.P.-Fraktion, erklärte, seine Fraktion habe es erstaunt, dass - nachdem zwei beratende Ausschüsse diese Vorlagen abgelehnt haben – der Stadtrat trotzdem darüber befinden solle. Seine Fraktion sei der Meinung, dass die Ausweisung dieses Standorts für großflächigen Einzelhandel mit den Zielen der Stadtentwicklung und dem Flächennutzungsplan nicht vereinbar sei. Man habe hier ein zusätzliches Arial, das Kaufkraft aus der Stadt nehme. Man könne der Begründung der Stadtverwaltung nicht folgen, die Flächen von 1999 angebe, d.h. bevor in Neustadt gebaut worden sei, bevor eine Entscheidung zum KAUFHOF gefällt worden sei und bevor der Bevölkerungsrückgang der Stadt derart dramatisch einzuschätzen gewesen sei.
In der Einwohnerfragestunde habe man die Bedenken der innerstädtischen Händler gehört, die die Fraktion teile. Das Argument eines schönen Stadteingangsbereiches ziehe hier nicht.
Seine Fraktion lehne das Vorhaben ab und fordere alle verantwortlichen Stadträte auf, diesem
zu folgen.

Frau **Dr. Haerting** erklärte, ihre Fraktion unterstreiche die Argumente von Herrn Kley.
In der Vorlage werde der Eindruck erweckt, als wenn dieses Kaufhaus zur täglichen Versorgung der Bevölkerung dienen solle, die sonst nicht gewährleistet sei. In der Stadt

habe sich aber einiges getan; Lebensmittel und das wirklich Tägliche seien inzwischen wohnortnah
einzukaufen. Man sehe die Gefahr, dass hier etwas gebaut werde, was dann auch nur schlecht existieren könne und zudem die Kaufkraft und die Überlebensmöglichkeit der Händler in der Innenstadt schwäche. Ihre Fraktion werde die beiden Vorlagen ablehnen.

Herr **Sänger,** CDU-Fraktion, meinte, man sollte sich mit den Fakten befassen, ehe man etwas
kategorisch ablehne. Der erste Fakt sei die Versorgung der Stadtteile in Halle. Hier werde das Gebiet Nord mit 11 900 m² Verkaufsfläche im Verhältnis zu Mitte mit 18 400 m², Ost 17 200 m², Süd 35 100 m² und West 76 900 m² weit unterrepäsentiert. Er gehe davon aus, dass in erster Linie Verkaufsfläche für die Nahversorger geschaffen werde.
Seine Fraktion werde den Vorlagen zustimmen.

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, äußerte, seine Fraktion sei der Meinung, dass das geplante Sortiment nicht zur Schwächung der Innenstadt beitragen werde, sondern der dezentralen
Versorgung dieses Stadtteiles dienen werde.
Es wäre fatal diesen Vorschlag abzulehnen, denn Investoren kämen nicht so häufig nach Halle. Wenn man beginnen würde, Investoren zu vertreiben, halte er das für ein ganz schlimmes Signal. Er verwies auf den Änderungsantrag zur nachfolgenden Vorlage und bat um Zustimmung.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, gab Erläuterungen zu beiden Vorlagen. Der alte Flächennutzungsplan sei so nicht mehr richtig; es handle sich um eine Mischbaufläche.
Man könne auch der Meinung sein: je mehr in den Außenbezirken ganz normaler periodischer Bedarf abgedeckt werde, desto mehr werde das Zentrum in die Qualifikation getrieben.
Er ging auf die Argumente der bisherigen Redner ein.

Herr **Walter,** Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften, ergänzte, dass diese Vorlagen nach detaillierten Diskussionen innerhalb der verschiedenen Ämter und Dezernate der Verwaltung zustande gekommen sei. Zugegeben, man habe im Bereich des Einzelhandels in der Stadt Halle eine außerordentlich schwierige Situation. Aber wer glaube, dass es so einfach zu lösen sei, indem man ein Bauvorhaben an der Peripherie verhindere, der irre. Das Problem der Verkaufsflächen und insbesondere des Zustandes des Einzelhandels in der Innenstadt habe sicherlich auch etwas mit Verkaufsflächen in der Stadt und im Umland zu tun, aber es habe auch etwas mit anderen Positionen wie Warenangebot, Kaufkraft usw. zu tun.

Frau **Dr. Haerting** meinte, wenn die Qualität des Angebotenen so gelinge – der gehobene Bedarf in der Innenstadt und das Tägliche am Rande – dann mag das in Ordnung sein. Allerdings sei überhaupt nicht besprochen worden, dass es auch noch Anfragen für den Stadtort Trotha gebe. Wenn man diese beiden Standorte vergleiche, denke sie, wenn man überhaupt so etwas am Stadtrat machen möchte, dass Trotha eine günstigere Lage sei.

Die verkehrliche Anbindung des Hermes-Arials sei auch viel komplizierter; dort dränge schon alles aus der Stadt heraus, und da wolle man nun noch Verkehr in das Gebiet ziehen.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, ging auf die Argumente seiner Vorredner ein. So meinte er, der Verkehr funktioniere dort hervorragend, die Kreuzung sei umgebaut worden. Seine Fraktion werde den Vorlagen zustimmen.

Herr **Kley** hob hervor, seine Fraktion könne nicht sehen, dass es sich um einen integrierten Standort für die Wohnortversorgung handle. Man sehe dort weder einen Radweg, noch einen
Fußweg. Es sei die Frage, ob es sinnvoll sei, bereits in der Innenstadt getätigte Investitionen
aufgeben zu müssen und Arbeitsplätze in Kleinbetrieben, die sicherlich besser entlohnt werden, zu opfern für Arbeitsplätze, die in den großen Kaufhäusern entstehen. Ob das eine
Qualität sei, die es zu tauschen lohne, bezweifle er.
Er fragte Herrn Dr. Busmann, ob es beabsichtigt sei, eine Genehmigung nach § 33 BauGB zu erteilen.

Herr **Dr. Busmann** antwortete, das sei nicht beabsichtigt. Es sei aber möglich, wenn die Voraussetzungen gegeben seien. Voraussetzung sei insbesondere die, dass die noch bevorstehende Offenlegung ohne Probleme beendet werde.
Zum dortigen Verkehr: es sei ein Gutachten erstellt worden; man sei nicht über die Leistungsfähigkeit der Ampeln gegangen. Langfristig müsse jedoch eine andere Verkehrslösung
vorgesehen werden.

Herr **Stemme**, MBL-Fraktion, erklärte, er stimme mit den Auffassungen überein, die von der
F.D.P.-Fraktion vorgetragen worden seien und ging auf die Argumente weiterer Redner ein.
Er lehne die Vorlagen ab.

Weitere Wortmeldungen zur Vorlage unter TOP 04 gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01505R - Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt**

**Halle (Saale) lfd. Nr. 6 Mischbaufläche am Dessauer Platz**

---

**Für den Bereich des Gebietes zwischen Dessauer Straße, Äußerer Hordorfer Straße und Bahnlinie wird die Durchführung eines Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan mit dem Ziel der Änderung von einer Mischbaufläche in eine Fläche, die die Unterbringung u. a. der Nutzungen Verwaltung, Dienstleistung, Sport/Freizeit, Handel gestattet, beschlossen.**

---

## Zu TOP 05 - Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 75 Dessauer Platz

Vorlagen-Nr.: III/2001/01506R
Vorlagen-Nr:: III/2001/01784

---

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, bat, die Punkte 1 und 2 sowie 3 und 4 des Änderungsantrages getrennt abzustimmen.

Herr **Bönisch** stellte nach kurzer Debatte fest, dass die Punkte 1 und 2 dem Vorschlag der Verwaltung entsprechen. Es sollten nur die Änderungen, die unter den Punkten 3 und 4 aufgeführt seien, abgestimmt werden.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zum Sachantrag PDS-Fraktion/SPD-Fraktion: mehrheitlich z u g e s t i m m t**
*(Vorlagen Nr. III/2001/01784)*
*(siehe Punkte 3 und 4 Beschlusstext)*

**Abstimmung zur Vorlage einschl. Änderung: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01506R - Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 75 Dessauer Platz**

---

1. **Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 75 wird beschlossen.**
2. **Der B-Plan erhält die Bezeichnung Nr. 75 Dessauer Platz.**
3. **Der Bauträger leistet seinen Beitrag zu den vom Vorhaben verursachten Kosten für Infrastruktur/Ausbau des Knotens Paracelsusstraße /Äußere Hordorfer Straße und der Straße "Äußere Hordorfer Straße", welche bereits zur Realisierung des 1. Bauabschnitts notwendig werden, zu Beginn der Ausbaumaßnahme.**
4. **Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, zum Umsetzung des Punktes 3 entsprechende Vereinbarungen mit dem Vorhabenträger abzuschließen.**

---

## Zu TOP 06 - Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Entwicklung des

**Industriegebietes an der A 14**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01511R

---

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01511R - Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Entwicklung des Industriegebietes an der A 14**

---

**1. Der Stadtrat stimmt dem Entwurf des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen den Gemeinden Peißen, Dölbau, Reußen, Queis und der Stadt Halle (Saale) zu.**
**2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, das Vertragswerk zu unterzeichnen und dem Regierungspräsidium zur Genehmigung vorzulegen.**

---

## Zu TOP 07 - B-Plan Nr. 13 Baugebiet ”Spitze

**Beschluss zur Teilung des Geltungsbereiches**
**B-Plan Nr. 13 Baugebiet ”Spitze” Teil 2 Mansfelder Straße/Ankerstraße**
**Beschluss zur dritten erneuten öffentlichen Auslegung**
**Vorbehaltlicher Satzungsbeschluss**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01575R

---

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

**Abstimmung zur Vorlage:** **bei 43 Ja-Stimmen**
**0 Nein-Stimmen**
**3 Enthaltungen**

**einstimmig z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01575R- B-Plan Nr. 13 Baugebiet ”Spitze”**
**- Beschluss zur Teilung des Geltungsbereiches B-Plan Nr. 13 Baugebiet ”Spitze” Teil 2 Mansfelder Straße/Ankerstraße**
**- Beschluss zur dritten erneuten öffentlichen Auslegung**
**- Vorbehaltlicher Satzungsbeschluss**

---

1. **Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 BauGB, dass die Gesamtfläche des künftigen Bebauungsplanes Nr. 13, Baugebiet "Spitze" in die folgenden Teilbereiche aufgeteilt wird:**
   - **Bebauungsplan Nr. 13, Baugebiet "Spitze", Teil 1, Spitze/ Salzgrafenplatz**
   - **Bebauungsplan Nr. 13, Baugebiet "Spitze", Teil 2, Mansfelder Straße / Ankerstraße**
   - **Bebauungsplan Nr. 13, Baugebiet "Spitze", Teil 3, Mansfelder Straße/ Herrenstraße**

   **Die Abgrenzung der Teilbereiche wird gemäß der Anlage 1 der Vorlage vorgenommen.**

1. **Der Stadtrat beschließt, den Bebauungsplan – Entwurf Nr. 13, Baugebiet "Spitze", Teil 2 mit geänderten und ergänzten Inhalten gemäß § 3 Abs. 3 des Baugesetzbuches, mit einer geänderten und ergänzten Begründung, erneut öffentlich auszulegen.**

2. **Die Verwaltung wird beauftragt, den unter Nr. 2 genannten Entwurf mit der Begründung dazu gemäß § 3 Abs. 3 des Baugesetzbuches für die Dauer von zwei Wochen öffentlich auszulegen. Die öffentliche Auslegung ist ortsüblich bekannt zu machen.**

3. **Der Stadtrat beschließt, den Bebauungsplan Nr. 13, Baugebiet "Spitze", Teil 2 bereits jetzt, unter dem Vorbehalt, dass während der erneuten öffentlichen Auslegung keine Anregungen geltend gemacht werden, die eine Abwägung erfordern, als Satzung. Der Stadtrat stimmt der Begründung des Bebauungsplanes unter denselben Vorbehalten zu.**

---

## Zu TOP 10 - Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 8 ”Neue Messe Bruckdorf”

Vorlagen-Nr: III/2001/01706

---

*(Die Diskussion zu dieser Vorlage wurde im Zusammenhang mit der nächstfolgenden Vorlage geführt.*

Herr **Sänger,** CDU-Fraktion, informierte über das Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Planungs- und Umweltangelegenheiten (mehrheitlich zugestimmt) und empfahl die Vorlage zur Zustimmung.

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, hielt fest, dass hier wieder so etwas gemacht werde, wo man als Stadtrat nicht in der Lage sei, Prioritäten zu setzen. Man wisse, dass ein Riesenhaushaltsloch da sei, wisse, dass man nicht so viele Investitionsmittel habe und mache
jetzt eine Sache, bei der man sich verpflichte, für Parkplätze unheimlich viel Geld auszugeben.
Man berufe sich in der Vorlage auf ein Gutachten zum Messestandort Sachsen-Anhalt von 1993. Das sei lange her. Sie habe die Befürchtung, dass man sich etwas für viel Geld baue und der erhoffte Effekt nicht eintreten werde.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, stellte die Frage, wann Frau Dr. Haerting das letzte Mal auf einer Messe hier in Halle gewesen sei - seit es diesen Betriebswechsel mit einer neuen Gesellschaft gegeben habe, die die Messe weit voran gebracht habe.

Herr **Biesecke,** SPD-Fraktion, meinte, ein Stadtrat zeichne sich dadurch aus, dass er gerade in einer Situation, in der es finanziell schwach aussehe, langfristige Entscheidungen treffe, Entscheidungen, die die Wirtschaft langfristig nach vorn bringe. Genau dazu wolle der Stadtrat sich hier bekennen, und deswegen werde seine Fraktion der Vorlage zustimmen.

Herr **Walter,** Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften,

erinnerte, das Projekt Messe sei in diesem Jahr vom Stadtrat bestätigt worden und sei in der entsprechenden Investitionsplanung für die nächsten Jahre enthalten.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01706 - Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 8 "Neue Messe Bruckdorf"**

---

1. **Für den Bereich Bruckdorf östlich der Dürrenberger Straße wird die Durchführung eines Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan mit der Zielstellung der Ausweisung einer "Sonderbaufläche Messe" beschlossen.**

2. **Der Entwurf zur Darstellungsänderung des FNP der Stadt Halle (Saale) lfd. Nr. 8 "Neue Messe, Bruckdorf" wird gebilligt.**

3. **Die Bürger sind frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB zu unterrichten.**

4. **Für den Fall, dass sich keine abwägungsrelevanten Hinweise aus der frühzeitigen Bürgerbeteiligung ergeben, ist der Entwurf für die Dauer von einem Monat nach ortsüblicher Bekanntmachung öffentlich auszulegen.**

5. **Die Träger öffentlicher Belange sind gemäß § 4 Abs. 1 BauGB zu beteiligen.**

---

**Zu TOP 08 - Bebauungsplan Nr. 71 Halle-Bruckdorf ”Neue Messe”**
**- Beschluss zur Erweiterung des Geltungsbereiches**
**- Beschluss über die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes**
Vorlagen-Nr.: III/2001/01664

---

*(Siehe Diskussion zu TOP 10 )*

**Abstimmung zur Vorlage:** **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01664 - Bebauungsplan Nr. 71 Halle-Bruckdorf "Neue Messe"**
**- Beschluss zur Erweiterung des Geltungsbereiches**
**- Beschluss über die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes**

---

**Der Erweiterung des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes Nr. 71 Halle-Bruckdorf "Neue Messe" wird zugestimmt.**

. **Dem vorliegenden Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 71, bestehend aus Teil A (Planzeichnung) und Teil B (textliche Festsetzungen), sowie dem Entwurf der Begründung wird zugestimmt.**

---

## Zu TOP 09 - Neugestaltung Fußgängerzone Wohngebietszentrum Gastronom, Neustadt, Bauabschnitt Neugestaltung Innenhof Am Gastronom 16/17, Aufstellung des Wandbildes "Gaben der Völker"

Vorlagen-Nr.: III/2001/01349R

---

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01349R - Neugestaltung Fußgängerzone Wohngebietszentrum Gastronom, Neustadt, Bauabschnitt Neugestaltung Innenhof Am Gastronom 16/17,Aufstellung des Wandbildes "Gaben der Völker"**

---

1. **Die bauliche Erneuerung der Fußgängerzone im Wohngebietszentrum Gastronom im Ortsteil Neustadt wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" fortgesetzt.**
2. **Die Entwurfsplanung zur Aufstellung des Wandbildes "Gaben der Völker" wird bestätigt und zur Umsetzung im Haushaltsjahr 2001 bestimmt.**

*Finanzielle Auswirkungen:*
*Einsatz von bewilligten Fördermitteln aus dem Programm "Soziale Stadt", Projektjahr 2000 sowie bereits dafür eingeplanten Mitteln in Höhe von insgesamt 32,5 TDM. Die zu erwartenden Fördermittel aus dem Projektjahr 2001 sollen eine Fortsetzung der Innenhofgestaltung in der Freifläche und darüber hinaus eine Neugestaltung des Hauptfußwegebereiches östlich der drei Flachbauten ermöglichen.*

| | Programm "Soziale Stadt"<br>Programmjahr 2000<br>für das Wandbild | Programm "Soziale Stadt"<br>Programmjahr 2001<br>für Phase II Fußgängerzone |
|---|---|---|
| | Haushaltsstelle<br>2.6300/250 | Haushaltsstelle<br>2.6300/250 |
| Haushaltsjahr 2001<br>GWU<br>davon EM | <br>97,5 TDM<br>32,5 TDM | <br>277,5 TDM<br>92,5 TDM |

## Zu TOP 11 - Institutionelle Förderung für DIE FREIEN KOMÖDIANTEN

Vorlagen-Nr.: III/2001/01455

---

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, erklärte, der Kulturausschuss habe dieses Thema behandelt und es sei ein Änderungsantrag beschlossen worden, den Förderungsbetrag von 90 TDM auf 120 TDM zu erhöhen; eine Deckung sei benannt worden. Der Finanzausschuss habe diesen Antrag abgelehnt..
Er stelle hier den **Änderungsantrag**, den Betrag wieder auf 120 TDM zu setzen.

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, stellte klar, es habe unterschiedliche Voten des Finanzausschusses und des Kulturausschusses gegeben. Deswegen sei die Angelegenheit im Hauptausschuss beraten worden. Das Ergebnis der Beratung sei die jetzige Vorlage.
Er persönlich sei gegen diese Vorlage, weil sie einen Zuschuss auf Jahre hin festschreibe. Das könne man bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht machen. Er werde der Vorlage nicht zustimmen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zum Änderungsantrag Stadtrat El-Khalil: mehrheitlich a b g e l e h n t**

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01455R – Institutionelle Förderung für DIE FREIEN KOMÖDIANTEN**

---

**Der Stadtrat beschließt die Institutionelle Förderung für DIE FREIEN KOMÖDIANTEN unter den in der Begründung benannten Bedingungen.**

---

Der Vorsitzende des Stadtrates wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass – wenn man die Niederschriften der Beratungen der Ausschüsse lese, seien in der Begründung enthaltene
Dinge in der Regel nicht enthalten. Niederschriften sollten aber die Beschlusslage tatsächlich nachvollziehbar machen. Deshalb bitte er darum, relevante Aussagen, die im Begründungsteil stehen und auf die verwiesen wird, mit in die Niederschrift einzubeziehen.

## Zu TOP 12 - Investitionszuschuss für die Schaffung altengerechter Wohnungen

Vorlagen-Nr.: III/2001/01572R

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01572R - Investitionszuschuss für die Schaffung altengerechter Wohnungen**

**Der Gewährung eines Investitionszuschusses in Höhe von**

**2.927.000,- DM**

**davon in**

**2001 1.463.500,- DM**
**2002 1.463.500,- DM**
**für das Bauvorhaben Siedlung Neuglück 20b mit 64 altengerechten/behindertengerechten Wohnungen der GWG Halle-Neustadt mbH wird zugestimmt.**

## Zu TOP 13 - Wahltag für die fünf neu zu wählenden Beigeordneten der

## Stadt Halle (Saale)

Vorlagen-Nr.: III/2001/01791

---

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** gab eine Korrektur in der Begründung zur Vorlage bekannt:
Im 5. Absatz müsse das Datum **31.12.2001** lauten.
Sie begründete die Vorlage. Da es unterschiedliche Kommentare der Gemeindeordnung dazu gebe, ob der Wahltag für die Beigeordneten vom Stadtrat beschlossen werden müsse oder nicht, wolle die Verwaltung allen Eventualitäten vorbeugen. Vorgeschrieben sei, dass zwei Monate vor dem Wahltag die Veröffentlichung im Amtsblatt erfolgen müsse, dass die Wahl stattfindet. Das Amtsblatt erscheine am 26. September, deshalb sei der Wahltag nunmehr
auf den 28. November gelegt worden.

Frau **Weiß,** CDU-Fraktion, erklärte, ihr sei unverständlich, wie man für eine solch wichtige Sache wie die Wahl der Beigeordneten so kurzfristig Termine festlege. Als Stadträte sei man nebenamtlich tätig und die Planung sei noch nach anderen Gesichtspunkten einzurichten.
Ihr gehe es so, dass sie den bisher vorgesehen 21. November fest in die Planung eingebunden
habe und für diese Wahl frei gelassen habe. Ab 22. 11. werde sie nicht mehr in Halle sein und könne an der wichtigen Entscheidung am 28.11. nicht anwesend sein.
Vielleicht könnte in diesem Zusammenhang geprüft werden, ob eine schriftliche Stimmenabgabe möglich sei.

Herr **Bönisch** fragte, welche höher geordneten Interessen verlangen, dass so verfahren werde.
Wenn der Stadtrat seine Geschäftsordnung einhalte, was Wahl betreffe, dann hätte man doch
dieser Geschäftsordnung Genüge getan. Davon, dass man den Wahltermin bekanntgeben müsse, sei ihm nichts bekannt.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** meinte, eigentlich sei Herr Bönisch Verursacher dieser Geschichte. Es gebe zwei verschiedene Kommentare. Herr Bönisch habe beim letzten Mal beim Ausschreibungstermin mit seinem Kommentar die Verwaltung dazu gebracht, dass man das Ganze um vier Wochen verschoben habe. Wenn sich jetzt wieder jemand auf diesen Kommentar beziehe, sei man wieder in der selben Lage. Leider habe man etwas spät festgestellt, dass es unterschiedliche Kommentierungen gibt. Da man nicht sicher sei, wer sich auf welche Kommentierung beziehe, habe die Verwaltung sich so festgelegt, es so sicher zu machen, dass keine Eventualitäten auftreten.

Herr **Bönisch** entgegnete, er hoffe, die Oberbürgermeisterin habe ihm hiermit ein Kompliment
machen wollen, denn sie habe sicher die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der CDU-Fraktion zur Kenntnis genommen haben, in der stehe, ohne eine

Änderung der Hauptsatzung und ohne die Beteiligung des Stadtrates wäre die Ausschreibung ungültig gewesen.

Herr **Lönnecke,** Leiter des Personalamtes, ergänzte, die angesprochene Regelung sei in der Gemeindeordnung in § 66 (2) vorgeschrieben.

Herr **Lehmann,** CDU-Fraktion, äußerte, Frau Oberbürgermeisterin Häußler habe vorhin darauf hingewiesen, dass das Regierungspräsidium es auch dann gestatte wenn ein besonderer
Notfall vorliege. Wenn man jetzt vier Wochen vorher – und das könne ja morgen geschehen – die Veröffentlichung in die "MZ" bringe und es damit begründe, dass es ein Terminnotstand bei Stadträten gebe, die sich auf den 21.11. eingestellt hatten. Wäre das nicht eine Möglichkeit?

Herr **Borries**, Leiter des Amtes für Rechtsangelegenheiten, führte aus, dass in der neuen Hauptsatzung beispielhaft eingearbeitet worden sei, was ein Grund sei, um eine sogenannte
Notbekanntmachung in der "Mitteldeutschen Zeitung" zu ermöglichen. Das seien tatsächlich nur Fälle, wo aus technischen Gründen oder z.B. Druckerstreik oder sogenannte höhere Gewalt ein Erscheinen des Amtsblattes nicht möglich sei. Fälle wie Terminnot böten nicht die Möglichkeit, eine Ersatzbekanntmachung vorzunehmen. Hintergrund sei, dass für den Bürger
klar erkennbar sein solle, wo eine öffentliche Bekanntmachung erfolgt.

Herr **Misch**, CDU-Fraktion, begrüßte es, dass jetzt ein Weg beschritten werden soll, der das, was man tue, rechtlich unanfechtbar mache. Man müsse jedoch auch zur Kenntnis nehmen, dass es im Hinblick auf den bereits genannten Termin 21. November Stadträte gebe, die Termine festgelegt haben, die nicht mehr umzustoßen seien. Er unterbreite deshalb den Vorschlag zu prüfen, inwieweit Stadträte bei Nichtanwesenheit eine schriftliche Stimmabgabe vornehmen können.
Wenn die Oberbürgermeisterin sage, dass die Situation mit durch Herrn Bönisch inspiriert worden sei, so zitiere er aus einer Antwort der Landesregierung: Erfolgt eine Ausschreibung
ohne Beteiligung des Gemeinderates, würde ein Verstoß gegen §§ 66, 60, 62 GO LSA vorliegen. Gerade dazu sei die Oberbürgermeisterin vorher schon im Begriff gewesen, es zu tun bzw. habe es schon getan, d.h. sie müsste Herrn Bönisch heute noch einmal danken, denn sonst hätte jemand aufgrund dessen diese Wahl vielleicht sogar anfechten können. Und das sei das, was man heute verhindern wolle.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** meinte, sie persönlich sehe es als ein Problem an. Die Stadtratssitzung werde ja dazu dienen, dass sich die möglichen Kandidaten persönlich vorstellen. Wie wolle man im Vorfeld sagen, wem man die Stimme gebe, wenn man die Kandidaten nicht gesehen habe?

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, erklärte, das Problem, dass jetzt in der CDU-Fraktion an einer Person deutlich geworden sei, hätten doch alle Fraktionen. Das sei doch normal. Man sollte es deshalb nicht so dramatisch nehmen.

Herr **Godenrath**, CDU-Fraktion, verwies darauf, dass es ein großes Auswahlverfahren im Vorfeld der Wahl gebe. Das Argument, dass es eine große Diskussion im Stadtrat geben werde, würde er nicht annehmen.

Herr **Bönisch** erinnerte daran, dass in der Runde der Fraktionsvorsitzenden davon gesprochen worden sei, dass es eine Informationsvorlage zum Wahlverfahren geben werde. Er bitte um die rechtzeitige Vorlage dieser Informationen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte, der Hauptausschuss werde ja die einzelnen, von den Fraktionen ausgewählten Kandidaten, anhören. Vielleicht könne Frau Weiß an dieser Sitzung teilnehmen, um sich dort eine Meinung zu bilden. Herr Borries werde prüfen, ob eine schriftliche Stimmabgabe möglich sei.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01791 - Wahltag für die fünf neu zu wählenden Beigeordneten der Stadt Halle (Saale)**

---

**Der Stadtrat beschließt:**

**Der Wahltag für die Wahl der fünf neu zu wählenden Beigeordneten wird festgelegt auf den**

**28. November 2001.**

---

## Zu TOP 14 - Innenausschuss

Vorlagen-Nr.: III/2001/01696

---

Frau **Krischok,** PDS-Fraktion, äußerte Kritik an der Verwaltung, die es nicht geschafft habe, vorzulegen, was dieser Ausschuss leisten solle und was nicht.

Herr **Doege,** CDU-Fraktion, informierte, dass ein Personalwechsel in der Mitgliedschaft dieses Ausschusses aus den Reihen der CDU-Fraktion vorgenommen werden müsse: Anstelle von Frau Weiß werde **Frau Dr. Wünscher** in diesem Ausschuss **Mitglied.**

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, ging auf die Diskussion im Hauptausschuss ein. Dort habe man sich darauf verständigt, dass die Fraktionen bis heute entsprechende namentliche Vorschläge für die Besetzung des Ausschusses mit sachkundigen Einwohnern unterbreiten sollten. Seine Fraktion habe sich daran gehalten.
Er stellte den **Antrag,** die sachkundigen Einwohner heute in die Vorlage aufzunehmen.

Frau **Wolff**, HAL-Fraktion, erklärte, für ihre Fraktion sei nicht klar gewesen, ob sie Zugriff

habe. Sie denke, dass die Fraktionen von CDU, PDS und SPD je zwei sachkundige Einwohner stellen werden.

Herr **Koehn,** SPD-Fraktion, bat um eine Auszeit.

Der Stadtrat nahm eine **A u s z e i t.**

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, äußerte, ihre Fraktion habe Zugriffsrecht auf den Vorsitz dieses Ausschusses. Der Vorsitzende des Ausschusses heiße Peter Jeschke.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** kam auf die Aufgabenstellung des Innenausschusses zurück. Es habe ja bereits einen Innenausschuss gegeben, deswegen habe sich die Verwaltung keine neuen Gedanken gemacht. Sie schlage vor, dass der Innenausschuss mit der alten
Aufgabenstellung in die erste Sitzung gehen und dort diskutieren möge, ob der abgesteckte
Rahmen für die jetzige Tätigkeit des Ausschusses ausreichend sei.

Herr **Bönisch** verlas die Namen der sachkundigen Einwohnern.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage einschl. Ergänzung: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01696 - Innenausschuss**

---

**Als Vorsitzender und stimmberechtigte Mitglieder des Innenausschusses werden folgende Stadträte/innen benannt:**

| | |
|---|---|
| **Vorsitzender:** | **Herr Peter J e s c h k e (HAL)** |
| **Mitglieder:** | **Herr Thomas G o d e n r a t h (CDU)**<br>**Herr Werner M i s c h (CDU)**<br>**Frau Dr. Ulrike W ü n s c h e r(CDU)**<br>**Frau Marion K r i s c h o k (PDS)**<br>**Frau Marlies S c h a f f e r (PDS)**<br>**Frau Hanna H a u p t (SPD)**<br>**Herr Andreas S t r a u c h (SPD)** |

**Herr Bernd S t e m m e (MBL)**

**Nach § 46 (2) GO LSA und § 5 (2) letzter Satz der Hauptsatzung entsendet die F.D.P.-Fraktion Herrn Stadtrat Friedemann S c h o l z e mit beratender Stimme in den Ausschuss.**

**Als s a c h k u n d i g e E i n w o h n e r wurden benannt:**

**Herr Lutz S a c h e r (PDS)**
**Herr Marcel R e u t e r (PDS)**
**Herr Uwe B e n d r i g (CDU)**
**Herr Marco T u l l n er (CDU)**
**Herr Bernd V o i g t l ä n d e r (SPD)**
**Herr Klaus H ü s i n g (SPD)**

---

## Zu W i e d e r v o r l a g e von Anträgen

---

**Zu TOP 15 – W i e d e r v o r l a g e des Antrages der HAL-Fraktion – Beitritt der Stadt Halle (Saale) zum Entschädigungsfonds der NS-Zwangsarbeiter** Vorlagen-Nr. III/2001/00523

---

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, erklärte, ihre Fraktion habe im März 2000 diesen Antrag eingebracht mit der Aussage, dass die Stadt Halle (Saale) dem Entschädigungsfonds für die Opfer des NS-Regimes beitreten möge. Inzwischen sei eine Stiftung ins Leben gerufen worden:

”Erinnerung, Verantwortung, Zukunft”. Nach § 3 dieser Stiftung gebe es die Möglichkeit, für
Dritte sich auch an dieser Stiftung zu beteiligen. Das sei im Prinzip das, was beantragt worden sei und das sei auch rechtlich möglich. Um so trauriger finde man, dass nun die Stadtverwaltung einen modifizierten Antrag vorlege und vorschlage, der Empfehlung des Deutschen Städtetages zu folgen. Das würde bedeuten, dass die Stadt Halle ihren Beitrag durch Erinnerungs- und Bildungsarbeit und durch museumspädagogische Projekte leiste. Das sei alles richtig und wichtig, aber ihre Fraktion hätte sich gewünscht, dass die Stadt Halle doch wenigstens einen symbolischen Beitrag, beispielsweise 1 DM pro Einwohner, in die
Stiftung leiste.
Sie zitierte aus einer Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage von Frau Stadträtin Wolff, wieviel Zwangsarbeiter es in der Stadt gegeben habe: In Halle seien Zwangsarbeiter in der Stadtverwaltung, bei der Straßenbahn, bei den Elektrizitätswerken, im Gaswerk beschäftigt
gewesen, beim Bunkerbau und in Hilfskrankenhäusern.
Sie bat um Zustimmung zum ursprünglichen Antrag.

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, erklärte im Namen seiner Fraktion, dass man keinen symbolischen Beitrag leisten wolle, sondern einen richtigen und der werde in der Vorlage der Stadtverwaltung vorgeschlagen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage in modifizierter Form: mehrheitlich z u g e s t i m m t**
*(Empfehlung Hauptausschuss*)

**Beschluss Nr. III/2001/00523 - Antrag der HAL-Fraktion – Beitritt der Stadt Halle (Saale)**
**zum Entschädigungsfonds der NS-Zwangsarbeiter**

---

**1. Die Stadt Halle (Saale) bekennt sich zu dem im Bereich der Stadt Halle (Saale) gegenüber den NS-Zwangsarbeitern geschehenen Unrecht unter dem NS-Regime und leistet ihren Beitrag durch Erinnerungs- und Bildungsarbeit zur Geschichte der Zwangsarbeiter im Bereich der Stadt Halle (Saale) sowie durch Unterstützung beim Erbringen von Nachweisen von Zwangsarbeit.**

**2. Zu diesem Zwecke wird die Stadtverwaltung beauftragt, ein museumspädagogisches Projekt zu erarbeiten, das in Form von Sonderausstellungen zur Situation von Zwangsarbeitern in Halle während der Zeit des Nationalsozialismus unter den Bedingungen des Zweiten Weltkrieges präsentiert wird.**

---

**Zu TOP 16 – W i e d e r v o r l a g e des Antrages der MBL-Fraktion – zur**

**Ehrung von herausragenden Leistungen junger Hallenser**

Vorlagen-Nr. III/2001/01320

---

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich a b g e l e h n t**

**Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.**

**Zu TOP 17 – W i e d e r v o r l a g e des Antrages der HAL-Fraktion zum**

**Verbot sämtlicher Werbeaufsteller und Banner im gesamten**

**Gebiet Riveufer/Peißnitzinsel**

Vorlagen-Nr.: III/2001/01530

---

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

**Abstimmung zur Vorlage:** **mehrheitlich a b g e l e h n t**

**Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.**

*Der Stadtrat legte eine Pause ein.*

## Zu Anträgen von Stadträten und Fraktionen

---

## Zu TOP 18 - Antrag der CDU-Stadtratsfraktion betreffend die Anwohnerparksituation in der Reideburger Straße

Vorlagen-Nr.: III/2001/01678

---

Herr **Doege,** CDU-Fraktion, ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein und verwies den Antrag namens seiner Fraktion in den Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten.
Er bitte jedoch die Vor-Ort-Bedingungen bei den Prüfungen verstärkt mit einzubeziehen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der CDU-Fraktion in den**

- **Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 19 - Antrag des Stadtrates Günter Köhler (CDU) betreffend ein

### planmäßiges Auswechseln von Mitarbeitern an korruptionsgefährdeten Stellen

Vorlagen-Nr.: III/2001/01679

---

Herr **Bönisch** bemerkte zur Stellungnahme der Verwaltung, dass hier keine schlüssige Aussage der Verwaltung zu erkennen sei, ob sie für oder gegen den Antrag sei.

Herr **Köhler**, CDU-Fraktion, erklärte, er sei mit der Antwort der Verwaltung sehr zufrieden.
Nur die Worte "in nächster Zukunft" seien ihm zu lasch. Hier bitte er um Präzisierung mit einer Zeitangabe. Dann könne er den Antrag als erledigt ansehen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte, im Jahre 2002 werde diese Regelung in Kraft treten.

**Der Antrag wurde nach Zusage der Oberbürgermeisterin, eine solche Regelung 2002 in Kraft zu setzen, vom Einbringer als e r l e d i g t erklärt.**

**Zu TOP 20 - Antrag des Stadtrates Joachim Geuther (CDU) betreffend den**

**ambulanten Handel im Stadtteil Silberhöhe**

Vorlagen-Nr.: III/2001/01680

---

Herr **Geuther,** CDU-Fraktion, begründete den Antrag und bat um Abstimmung dazu.
Er hätte sich gefreut, wenn die Stadtverwaltung in ihrer Stellungnahme ein Datum zur Realisierung eingesetzt hätte. Er werde also ab und zu nachfragen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01680 - Antrag des Stadtrates Joachim Geuther (CDU) betreffend den**

**ambulanten Handel im Stadtteil Silberhöhe**

---

**Die Stadtverwaltung weist für den ambulanten Handel im Stadtteil Silberhöhe entsprechende Flächen aus.**
**Im Anschluss daran wird ambulanter Handel in diesem Stadtteil ausschließlich auf den dafür ausgewiesenen Standorten zugelassen. Kontrollen erfolgen durch die dafür zuständigen Stellen der Stadtverwaltung.**

---

## Zu TOP 21 - Antrag der Fraktion der PDS zum Neubau Voßstraße

Vorlagen-Nr.: III/2001/01710

---

Frau **Krischok**, PDS-Fraktion, ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein und fragte, wie der Begriff – der Stadtrat werde sich in "absehbarer Zeit" mit diesem Thema beschäftigen - zu verstehen sei. Durch die Verwaltung sei ihr mitgeteilt worden, dass gegenwärtig der Abschlussbericht geprüft werde. Vielleicht könne aktuell mitgeteilt werden, wie lange das dauern werde? Den Antrag verweise sie namens der Fraktion in den Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, versicherte, die Verwaltung werde
so schnell wie möglich mit dem Gutachten in den Fachausschuss kommen. Möglicherweise werde dann dieser Antrag parallel mit der Vorlage behandelt werden können.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der PDS-Fraktion in den**

- **Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 22 - Antrag der HAL-Fraktion zu Serviceleistungen

Vorlagen-Nr.: III/2001/01722

---

Herr **Jeschke,** HAL-Fraktion, erklärte, er sehe in der Stellungnahme der Verwaltung grünes Licht für diesen Antrag und bitte um Zustimmung.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01722 - Antrag der HAL-Fraktion zu Serviceleistungen**

---

**Die Oberbürgermeisterin möge prüfen, wie die Serviceleistungen anderer Ämter in den Räumen des Einwohnermeldeamtes angeboten werden können. Insbesondere sollen auch die Möglichkeiten erweiterter Öffnungszeiten (z. B. an Samstagen) erwogen werden.**

---

## Zu TOP 23 - Antrag der Fraktion der PDS zur Entwicklung einer P&R-Einrichtung im Rahmen der Novelle des Nahverkehrsplanes

Vorlagen-Nr.: III/2001/01728

---

Herr **Heft,** PDS-Fraktion, meinte, der Standpunkt, den Herr Dr. Busmann in der Stellungnahme vertrete, sei konträr zu dem vor ca. zwei Stunden gefassten Beschluss "Erweiterung Bebauungsplan Messe Bruckdorf".

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, erwiderte, es sei kein echter Widerspruch. Er wolle gern noch einmal prüfen, auch bei den Ausweisungen im Bebauungsplan, ob sich etwas ändere. Bei der Vertragsgestaltung mit dem Investor – wenn P&R-Plätze geschaffen werden, blockieren sie tagsüber diese Flächen – müsse das ausgehandelt werden. Er bat, es so zu verstehen, dass dies Verhandlungssache sei.

Herr **Biesecke,** SPD-Fraktion, stellte einen **Geschäftsordnungsantrag:** Ausgehend von der Stellungnahme der Verwaltung und den ergänzenden Ausführungen des Beigeordneten glaube seine Fraktion nicht, dass eine weitere Prüfung neue Ergebnisse bringe. Der Antrag sollte als erledigt erklärt werden.

Herr **Heft** sprach gegen diesen Antrag. Er könne nur bedingt eine Erledigung des Antrages sehen. Wenn man den Antrag richtig lese, dann gehe es darin bis hinein in die Novelle des Nahverkehrsplanes, um zu prüfen, inwieweit überhaupt Möglichkeiten bestehen, hier mittel- oder langfristig zu investieren.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag bei 22 Ja-Stimmen**
**20**
**ein-Stimmen**

**als e r l e d i g t erklärt.**

## Zu TOP 25 - Antrag der MBL-Fraktion zur Errichtung einer Tempo-30-Zone in der Roßbachstraße

Vorlagen-Nr.: III/2001/01736

---

Herr **Stemme,** MBL-Fraktion, erklärte, seine Fraktion sei sehr darüber zufrieden, dass der Gedanke, der unter den Anwohnern entstanden sei, dort eine Tempo-30-Zone einzurichten – bedingt durch ein sehr starkes Verkehrsaufkommen – jetzt Zustimmung finde.
Der zweite Punkt, der im Antrag enthalten sei, die Roßbachstraße auch von jeglichem Durchgangsverkehr, also jedem LKW-Verkehr, zu befreien, sei abgelehnt worden.

Herr **Geuther,** CDU-Fraktion, meinte, in der Stellungnahme der Verwaltung sei von der Tempo-30-Zone entlang der Roßbachstraße die Rede; im Antrag allerdings sei formuliert: in der Roßbachstraße. Das sei ein kleiner, aber feiner Unterschied, den er gern aufgeklärt wissen möchte.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, antwortete, die Roßbachstraße sei Bestandteil der Tempo-30-Zone.

Herr **Biesecke,** SPD-Fraktion, stellte namens seiner Fraktion den Antrag auf Verweisung des
Antrages in den Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der SPD-Fraktion in den**

- **Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 26 - Antrag der MBL-Fraktion zur Vorlage einer neuen Marktordnung

Vorlagen-Nr.: III/2001/01739

---

Herr **Stemme,** MBL-Fraktion, ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein. Der zuständige Beigeordnete sollte die Marktordnung bis zur nächsten Stadtratstagung vorlegen, denn diese
Aufgabe stehe seit April 2000. Es sei schlimm, dass man heute noch darüber rede.

Herr **Dr. Roscher**, Beigeordneter für Verwaltung und Ordnung, verteidigte die Aussagen in der
Stellungnahme.

Herr **Stemme** wiederholte seine Aussage; seit April 2000 an einer Marktordnung zu arbeiten, das sei eine Leistung für jemanden mit Lohngruppe III.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, äußerte, Ursache der ganzen Geschichte sei ein Antrag von Herrn Bressel gewesen, den Händlern die Marktgebühr zu erlassen.
Das sei in den Ausschüssen besprochen worden und es sei festgestellt worden, dass die Marktordnung geändert werden müsse. So, wie es Herr Stemme jetzt darstelle, gehe es nicht.
Bei Gesprächen mit Mitarbeitern des Marktamtes habe er Informationen bekommen, die durchaus dem entsprechen, was Herr Dr. Roscher geäußert habe: Es werde tatsächlich daran gearbeitet und zwar komplett. Er akzeptiere die Stellungnahme der Verwaltung und könne mit einer Verzögerung der Vorlage um zwei Monate leben.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich a b g e l e h n t**

**Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.**

## Zu TOP 27 - Antrag der HAL-Fraktion – unentgeltliche Links für gemeinnützige Vereine, Kirchengemeinden, Museen und

## Galerien auf der Homepage der Stadt Halle (Saale)

Vorlagen-Nr.: III/2001/01744

---

Herr **Kupke,** CDU-Fraktion, erklärte, der Stadt Halle müsse es Angelegenheit sein, dass alle
öffentlichen halleschen Einrichtungen auf der Homepage der Stadt erscheinen. Er habe in einem Briefwechsel mit Herrn Dr. Furchert festgestellt, dass die Petrusgemeinde, die in diesen Tagen 100 Jahre alt werde, nur vertreten sein könne, wenn ein Betrag von 100 DM und dann in jedem Jahr ein weiterer Betrag gezahlt werde.
Er sei mit der Stellungnahme der Verwaltung nicht so recht zufrieden. Er empfehle, den Antrag in der vorliegenden Form anzunehmen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** meinte, die Stellungnahme werde falsch verstanden. Es sei ein Auftrag erteilt worden, die Anschriften, web-Adressen und e-mail-Adressen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinden aufzunehmen. Bezüglich der Religionsgemeinschaften sei man zur Zeit im Kontakt mit der Martin-Luther-Universität, damit sie dort aufgenommen werden. Und so werde man systematisch alle Vereine auch aufnehmen. So weit sie es wisse, koste dies nichts.

Frau **Steppan,** Pressesprecherin, ergänzte, es koste schon etwas, aber das sei im Rahmen der
Kosten für die Online-Redaktion im Haushalt möglich. Den Verein koste es nichts.
Die Vereine, die Interesse daran haben, könnten an die Verwaltung herantreten.

Frau **Wolff**, HAL-Fraktion, äußerte, sie habe gehört, dass eine Lösung für die Kirchengemeinden in Arbeit sei, aber für die Vereine sei das nicht vorgesehen. Sie hätte sich schon gewünscht, etwas genauer über anfallende Kosten informiert zu werden.

Frau **Steppan** erklärte, sie nehme dieses Problem noch einmal mit. Die Kosten hinsichtlich der Vereine würden recherchiert.

Frau **Wolff** entgegnete, sie verweise den Antrag namens der Fraktion in den Hauptausschuss. Dorthin sollten die fehlenden Informationen dann nachgereicht werden.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, äußerte, ihn habe die Aussage der Stadtverwaltung verwundert, dass das tatsächlich kostenlos gemacht werde. Er gebe zu bedenken, wer es sich leisten könne, einen PC mit der dazugehörigen Softwäre zu kaufen, dazu eine Homepage zu unterhalten, sollte auch in der Lage sein, 50 DM jährlich für einen Link, den man bei der Stadtverwaltung gestellt bekomme, zu bezahlen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag in den**

- **H a u p t a u s s c h u s s**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 28 - Antrag der Stadträtin Prof. Dorothea Vent, HAL-MitBürger e.V. – zum Halte- und Parkverbot in der Wolfensteinstraße

Vorlagen-Nr.:III/2001/01745

---

Frau **Wolff**, HAL-Fraktion, verwies den Antrag namens der Fraktion in den Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der HAL-Fraktion in den**

- **Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten**

**v e r w i e s e n.**

**Zu TOP 29 - Antrag der HAL-Fraktion zur Neu- und Umbesetzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften**

Vorlagen-Nr.: III/2001/01746

---

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01746 - Antrag der HAL-Fraktion zur Neu- und Umbesetzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften**

---

**Frau Dr. Gesine H a e r t i n g (Bd'90/GRÜNE) wird als Stadtratsmitglied in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften berufen.**
**Peter J e s c h k e (NEUES FORUM) wird stellvertretendes Stadtratsmitglied für diesen Ausschuss.**

---

**Zu TOP 30 - Antrag des Stadtrates Dr. Michael Klapperstück (SPD) betreffs Förderung der kulturellen und sportlichen Aktivitäten der Bevölkerung im Bereich des Sportes und der Kultur in der Stadt Halle**

Vorlagen-Nr. III/2001/01748
dazu **Änderungsantrag** Vorlagen Nr. III/2001/01772

---

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, meinte, dieser Antrag sei auch mit dem Folgeantrag zu sehen. Es sei gesagt worden, es solle im Bereich des Kabaretts der Zuschuss gekürzt und die frei werdenden Mittel für den Bereich des Sport verwendet werden. Dann gebe es noch den Antrag des Kulturausschusses, die Zuweisungen für das Kabarett um 20% zu kürzen. Er sei informiert worden, dass in den Vertrag mit der Kabarettgesellschaft ein Vorbehalt des Stadtrates aufgenommen werden soll, dass möglicherweise eine Kürzung stattfinde. Nun sei ihm jedoch berichtet worden, der Vertrag sei ohne diesen Vorbehalt unterschrieben worden.
Damit würden eigentlich beide Anträge hinfällig sein. Er bitte um Auskunft, was vertraglich vereinbart worden sei.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** erklärte, sie sei informiert, dass der Vertrag so abgeschlossen worden sei, wie er vorgelegen habe, also ohne Veränderungen. Sie denke, dass es auch nicht angehe, dass man jemandem, der einen neuen Vertrag für eine Förderung bekomme, in dem Jahr, wo die Förderung beginnt, im letzten Moment die Mittel noch kürze.

Herr **Bönisch** fasste zusammen, sollte der Vertrag in dieser Weise unterschrieben worden sein,
habe der Stadtrat keinen Spielraum und könne diesen Antrag nicht abstimmen. Insofern werde er abgesetzt. Das treffe auch auf den nächsten Antrag zu.

**Der Antrag wurde durch den Stadtrat als e r l e d i g t betrachtet.**

## Zu TOP 31 - Antrag des Kulturausschusses, die Fördersumme, die die AG Privates Kabarett laut Stadtratsbeschluss vom 20.06.2001 (III/2001/01517 und III/2001/01372) erhalten soll, im ersten Jahr um 20 % zu kürzen

Vorlagen-Nr.: 999/00002

---

*(Siehe Diskussion zum vorhergehenden Antrag)*

**Der Antrag wurde durch den Stadtrat als e r l e d i g t betrachtet.**

## Zu TOP 32 - Antrag der F.D.P.-Fraktion für ein Parkplatzkonzept der Stadt Halle (Saale)

Vorlagen-Nr.: III/2001/01750

---

Herr **Kley**, F.D.P.-Fraktion, verwies den Antrag namens seiner Fraktion in den Ausschuss für
Planungs- und Umweltangelegenheiten.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der F.D.P.-Fraktion in den**

- **Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 33 - Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zur Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt

Vorlagen-Nr.: III/2001/01751

---

Herr **Prof. Schuh**, SPD-Fraktion, äußerte, seine Fraktion wollte eigentlich nur einen richtigen Zeitplan haben, wann wo diese Maßnahmen umgesetzt würden. In dem Sinne müsse der
Antrag jetzt auch nicht in den Fachausschuss verwiesen werden. In nächster Zeit würde man gern eine Informationsvorlage sehen, wie die Vorstellung der Verwaltung dazu aussehen.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, erklärte, man sei sich einig, es gehe um die zügige Umsetzung dieser Sache, die jahrelang aus verschiedensten Gründen durchgehangen habe. Die Verwaltung nehme sich jetzt in die Pflicht und wolle im Zusammenhang mit diesen anderen vertagten und verwiesenen Anträgen sehr bald im Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten einen Gesamtzeitplan vorlegen. Das werde auf jeden Fall noch in diesem Jahr geschehen.

Herr **Bönisch** fasste nach Rücksprache mit der einbringen Fraktion zusammen, dass der Antrag
als erledigt zu betrachten sei.

**Der Antrag wurde als e r l e d i g t erklärt, nachdem Protokollaussagen des Beigeordneten für Planen und Umwelt abgegeben wurden.**

## Zu TOP 34 - Antrag der F.D.P.-Fraktion zur Erweiterung der "Satzung über die Erhebung der Hundesteuer"

Vorlagen-Nr.: III/2001/01752

---

Herr **Kley,** F.D.P.-Fraktion, begründete den Antrag. Nichts sei gegenwärtig so strittig, wie die vielen Kampfhundesteuersatzungen. Es sei nicht nachzuvollziehen, warum die eine oder andere Hunderasse hier grundsätzlich zurückgedrängt werden soll. Es wäre vielmehr anzustreben, dass bei den Züchtern eine höhere Verantwortung impliziert werde und dies durch Nachweis erbracht werden könne.

Frau **Wolff,** HAL-Fraktion, verwies den Antrag namens ihrer Fraktion in den Innenausschuss.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Der Antrag wurde durch Geschäftsordnungsantrag der HAL-Fraktion in den**

- **Innenausschuss**

**v e r w i e s e n.**

## Zu TOP 35 - Antrag der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Konzept zur Berücksichtigung der sinkenden Einwohnerzahlen

Vorlagen-Nr.: III72001/01757

---

Herr **Misch**, CDU-Fraktion, erinnerte an den Sozialatlas. Er sei der Meinung, dass ein solcher Atlas nicht nur die Anzahl der Kinder zählen solle, sondern gerade diese prognostischen
Entwicklungen mit erfassen und laufend fortschreiben sollte.
Er rege an zu überprüfen, ob die Zielsetzung, die mit diesem Antrag verfolgt werde, nicht im Rahmen der Erarbeitung des Sozialatlases mit abgegriffen werden könne.

Frau Bürgermeisterin **Szabados** erklärte, der Sozialatlas sei nichts Statisches, sondern umfasse einen Entwicklungsprozess. Die erste Etappe sei gemacht, d.h. es lägen für viele Bereiche
Daten vor, die fortgeschrieben werden. Auf diesen Daten könnten die Planungen der Stadt nur aufbauen, es heiße nicht, dass ein Sozialatlas schon für alle Bereiche eine Komplexplanung biete. Es sei die Grundlage, um Planungen vornehmen zu können. Einzelplanungen, die in den verschiedensten Bereichen bereits gemacht worden seien, bauten schon auf diesen Daten auf.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2001/01757 - Antrag der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Konzept zur Berücksichtigung der sinkenden Einwohnerzahlen**

---

**Die Stadt wird beauftragt, ein Gesamtentwicklungskonzept für die Stadt Halle zu erarbeiten, welches die Auswirkungen des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs auf die Gesamtstruktur der Stadt, insbesondere auf die kommunalen Verwaltungsaufgaben, bis zum Jahre 2010 berücksichtigt.**

---

## Zu Anfragen von Stadträten

---

**(Zuerst werden alle Anfragen der Stadträte sowie die Antworten der Verwaltung wiedergegeben. Danach erfolgt die Niederschrift zur Diskussion während der Tagung.**

## Zu TOP 36 - Anfrage der Fraktion der PDS zur Hilfe zum Lebensunterhalt

Vorlagen-Nr.: III/2001/01712

---

Herr **Doege,** CDU-Fraktion, ging auf die Antwort der Verwaltung zu Frage 1 ein. Hier sei von
11 126 Hilfeempfängern die Rede, in einem anderen Ausdruck von 17 009, alles zum Stichtag
31.08. Welche Zahl stimme?

Frau Bürgermeisterin **Szabados** sagte eine Überprüfung der Zahlen zu.

## Zu TOP 37 - Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zum Saldo beim Baumbestand, Grünflächenbilanz etc. nach der Wende

Vorlagen-Nr.: III/2001/01719

---

*(Auf Antrag der HAL-Fraktion erscheint ein Wortprotokoll.)*

Herr **Biesecke**, SPD-Fraktion: "Frau Oberbürgermeisterin, Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich bei der Stadtverwaltung ganz herzlich für die Beantwortung dieser Anfrage bedanken. Und ich möchte einmal sagen, also, wenn uns hier nach dieser Antwort noch jemand – uns als Stadtrat und der Stadtverwaltung – Kahlschlagpolitik vorwirft, also, ich sage nur Uniplatz, wo wir angeblich grüne Lungen der Stadt ausradieren wollten, dann bitte ich den nur einmal kurz die Beantwortung dieser Anfrage
vorzunehmen und dann sich noch einmal kurz zu überlegen, was er da gerade erzählt und was das für Blödsinn ist."

## Zu TOP 38 - Anfrage des Stadtrates Prof. Dr. Siegfried Kiel und der Stadträtin Ute Haupt (PDS) zur Nutzung einer Schulsporthalle für den Skate-Sport

Vorlagen-Nr.: III/2001/01720

---

Frau **Haupt,** PDS-Fraktion, fragte nach dem Zeitraum, bis zu dem eine Entscheidung getroffen
werden könnte.

Frau Bürgermeisterin **Szabados** antwortete, die Antwort sei in Abstimmung zwischen Jugendamt und Schulverwaltungsamt gegeben worden. Sie denke, an der Elster-Schule könnte im nächsten Jahr etwas geschehen. Im Robinienweg, meine sie, sei in Abstimmung nach Schulschluss und am Wochenende bald etwas zu erreichen. Hier seien die

Abstimmungen im Gang. Bevor die kalte Jahreszeit beginne, könne man dann vielleicht etwas anbieten.

## Zu TOP 39 - Anfrage des Stadtrates Uwe Heft (PDS) zur Qualifizierung der Verwaltung zur möglicherweise notwendigen Ausschreibung von Verkehrsleistungen im Verantwortungsbereich der Stadt Halle (Saale) zur Sicherung der Daseinsfürsorge mit Leistungen des ÖPNV im Sinne des § 1 ÖPNVG des Landes Sachsen-Anhalt

Vorlagen-Nr.: III/2001/01726

---

Herr **Heft,** PDS-Fraktion, meinte, Herr Dr. Busmann gehe in der Antwort nur auf den ersten Teil seiner Frage ein. Der zweite Teil der Anfrage sei nicht beantwortet. Insofern werde er sicherlich seine Fragestellung präzisieren.

## Zu TOP 40 - Anfrage der MBL-Fraktion zur Gestaltung des an die Schmiedstraße/Schlosserstraße angrenzenden Grünstreifens

Vorlagen-Nr.: III/2001/01731

---

Herr **Stemme,** MBL-Fraktion, bat Herrn Dr. Busmann, mit ihnen gemeinsam an einer Erklärung der Bahn und der MEAG dranzubleiben. Seine Fraktion interessiere, warum Bahn und MEAG sich sträubten.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, sagte das zu. Er wies darauf hin, dass für das gesamte Umfeld des Hauptbahnhofes von Stadt und Bahn erkannt worden sei, dass die Kontakte intensiviert werden müssen. Dazu werde noch vor Jahresfrist eine Arbeitsgruppe gebildet.

## Zu TOP 41 - Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zu Problemen der Grundschulen mit festen Öffnungszeiten

Vorlagen-Nr.: III/2001/01733

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Zu TOP 42 - Anfrage der MBL-Fraktion zum geplanten Radweg entlang des Gleisbettes der ehemaligen Thüringer Bahn

Vorlagen-Nr.: III/2001/01734

---

Herr **Stemme,** MBL-Fraktion, richtete die Bitte an Herrn Dr. Busmann, auch dieses Thema gemeinsam mit MEAG und Bahn weiter zu verfolgen.

## Zu TOP 43 - Anfrage der Stadträtin Marion Krischok (PDS) und des Stadtrates Ingo Kautz (CDU) zum Neubau Voßstraße

Vorlagen-Nr.: III/2001/01735

---

Frau **Krischok,** PDS-Fraktion, meinte, die Antwort sei sehr kurz ausgefallen, aber Herr Dr. Busmann habe vorhin schon versprochen, in Kürze zu antworten. Dies sollte in schriftlicher Form geschehen.

## Zu TOP 44 - Anfrage der MBL-Fraktion zum geplanten Park Roßbachstraße/ Fr.-Heyl-Straße/ R.-Mühlpforte-Straße

Vorlagen-Nr.: III/2001/01738

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Zu TOP 45 - Anfrage des Stadtrates Dr. Michael Klapperstück (SPD) betreffs Umsetzung des Beschlusses "Haushaltsplan 2001"

Vorlagen-Nr.: III/2001/01747

---

Herr **Godenrath,** CDU-Fraktion, ging auf den Beschluss ein. Damals sei es um die Beschäftigung von 30 Sozialhilfeempfängern gegangen, was eine Einsparung im Sozialetat von 330 TDM bedeutet hätte. Wie sei da der Stand? In der Antwort der Verwaltung sei nur von 19 Arbeitnehmern die Rede. Sei die in Aussicht gestellte Ersparnis von 330 TDM in dem entsprechenden Sozialbereich eingetreten?

Frau Bürgermeisterin **Szabados** nahm die Frage auf und erklärte, sie werde dazu Rücksprache führen.

## Zu TOP 46 - Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zur Straßeninstandsetzung in den nächsten 5 Jahren

Vorlagen-Nr.: III/2001/01753

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Zu TOP 47 - Anfrage der FDP-Fraktion zur zentralen elektronischen LSA-Steuerung (Verkehrsampelsteuerung)

Vorlagen-Nr.: III/2001/01754

---

**Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.**

Herr **Bönisch** ergänzte, er habe in einem Protokoll gelesen, dass die Mitglieder der Beratung, die dazu stattgefunden habe, kritisiert hätten, dass die Bevölkerung ungenügend einbezogen worden sei. Er hoffe, dass man das in Zukunft hinreichend machen könne.

## Zu TOP 48 - Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Maßnahmen der Stadt Halle zur Ansiedlung von Investoren

Vorlagen-Nr.: III/2001/01755

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Zu TOP 49 - Anfrage des Stadtrates Heinz Maluch, HAL-GRAUE - zur gerontopsychiatrischen Versorgungsstruktur

Vorlagen-Nr.: III/2001/01749

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Zu TOP 50 - Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion betreffs Fertigstellung der Süd-West-Ecke des Marktplatzes

Vorlagen-Nr.: III/2001/01756

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## Mündliche Anfragen:

Herr **Misch,** CDU-Fraktion *(auf seinen Antrag hin erfolgt ein Wortprotokoll seiner Äußerung und der Antworten der Verwaltung*):
"Herr Vorsitzender, Frau Oberbürgermeisterin, zwei Fragen. Und ich möchte sagen, es ist schon fast peinlich, deswegen entschuldige ich mich vorab für die Fragestellung.
Wann wird dem Rat die Gefahrenabwehrverordnung, die wir ja nun schon seit über einem Jahr mal im Gespräch hatten, vorgelegt? Und wann erfolgt die, sagen wir einmal, verkehrsrechtliche Zulassung des Radverkehrs in der Leipziger Straße mit entsprechender Beschilderung? - Danke."

Herr **Dr. Roscher**, Beigeordneter für Verwaltung und Ordnung: "Herr Misch, zur Gefahrenabwehrverordnung so viel: Unser Entwurf liegt beim Regierungspräsidium. Da gibt es Abstimmungsbedarf mit dem Innenministerium, und ich habe noch keine Rückmeldung, wann diese Abstimmung erfolgt ist. – *(Zwischenruf – Seit mehreren Monaten?)* Ja, natürlich. Also, wir haben ja eine umfassende – Herr, Misch, wir haben ja eine umfassende Gefahrenabwehrverordnung, von den Hunden bis, was weiß ich was, und jedenfalls ist das die Erklärung des Regierungspräsidiums. Das muss mit dem Innenministerium abgestimmt werden. Da gibt es z.B. – ich will mal nur so eine Kleinigkeit nennen- es gibt eine Landesverordnung, wo für die gefährlichen Hunde eine Einfuhrbeschränkung eingeführt ist. Und da meint das Regierungspräsidium, um ein Beispiel zu bringen und das könnte auch die Auffassung des Ministeriums sein, wir dürften über die gefährlichen Hunde überhaupt keine Regelungen mehr haben. Das ist z.B. so ein Punkt, haben wir gemeinsam eine Lösung erarbeitet, die eben der Abstimmung noch bedarf. Also, ich kann das nur so sagen. –
Sie haben sich damals erkundigt. Einen Monat vorneweg liegt unsere Gefahrenabwehrverordnung dort. Die ist natürlich in dem Maße, wie die sehr umfangreich ist, auch im umfangreichen Umfange im Ministerium abstimmungsbedürftig – ich sagte es schon.
Das ist der eine Punkt. Und hinsichtlich der – dieser Ausschilderung, da habe ich die Information – das müsste Herr Heinrich bestätigen – dass das Ende des Monats steht."
Herr **Heinrich,** Beigeordneter für Bauen: "Auf jeden Fall ist folgender Fakt: Die verkehrsrechtliche Anordnung liegt seit zehn Tagen vor. Die Aufträge zur Beschilderung sind erteilt. Ich hoffe, dass die in Kürze stehen. Zu einem Termin will ich mich jetzt nicht ganz klar bekennen."

Frau **Ehlert,** PDS-Fraktion, ging auf die angekündigten Gewerbesteuerausfälle in Höhe von 29,9 Mio DM ein. Sie habe auch noch die Ausführungen von Herrn Koch zur Begründung

dieser Zahl in Erinnerung. Der Deutsche Städtetag verkünde aber in der Öffentlichkeit, dass
die Gewerbesteuerausfälle, auch der Stadt Halle, aufgrund der Änderung der
körperschaftssteuerlichen Organschaft, die ja auf die Gewerbesteuer durchschlage, kämen.
Das würde aber nicht mit den Ausführungen von Herrn Koch kompatibel sein.
Sei es der Verwaltung möglich, die Ursachen, woher die Summe von 29,9 Mio DM kommen,
noch einmal detailliert aufzuarbeiten, damit die Stadträte besser damit umgehen können?

Herr **Koch**, Beigeordneter für Finanzen und offenen Vermögensfragen, erklärte, er komme
dieser Bitte gern nach. Für die Mitglieder des Finanzausschusses habe er dies schon zugesagt.
Er halte es auch für richtig, dies zu tun. Im übrigen sei heute der Städtetag bei dem
zuständigen Staatssekretär im Finanzministerium, und er hoffe sehr, dass die
Verhandlungen günstig ausgehen werden.

Frau **Schaffer**, PDS-Fraktion, äußerte, ihr sei aufgefallen, dass in der letzten Zeit die Sauberkeit
der Straßen sehr zu wünschen übriglasse, besonders in dem Viertel um den Rannischen Platz.
Die dortigen Wartehäuschen sähen katastrophal aus.
Wer sei zuständig für das "Haus der Wohnhilfe"? Das Umfeld sei ebenfalls
verbesserungswürdig.

Herr **Heinrich** erklärte, der ersten Angelegenheit werde er nachgehen. Dafür seien die
Stadtwirtschaft unter der Leitung der Stadt zuständig, aber auch die HAVAG. Es werde eine
Antwort erteilt.

Frau **Dr. Haerting**, HAL-Fraktion, fragte, ob es nicht möglich sei, die Arbeitsweise der
Arbeitsgruppe "Lichtsignalanlagen" zu optimieren. In den Antrag sei aufgenommen worden,
dass auch Vertreter von HAVAG und ADFC und andere, damit seien auch Fußgängervertreter
gemeint, mit in dieser Arbeitsgruppe zu sein haben. Anfangs seien wohl ADFC und die
HAVAG dabei gewesen. Dann habe es aber eine Vorverlagerung der Sitzungen in eine Zeit
gegeben, wo ehrenamtlich Tätige noch arbeiten gehen, so dass jetzt ADFC und Fuß e.V.
nicht wüssten, dass eine solche Arbeitsgruppe existiere. Das sei nicht im Sinne des von ihnen
geänderten Antrages. Sie denke, das auch die Belange von Fußgängern in dieser
Arbeitsgruppe zu berücksichtigen seien.

Herr **Heinrich** antwortete, das sei selbstverständlich möglich. Der ADFC sei dabei gewesen.
Die Termine seien auch mit diesem Verein abgestimmt gewesen. Wenn noch andere
Interessenverbände teilnehmen wollen, sei er dafür immer aufgeschlossen. Sie sollten sich
bei der Verwaltung melden.

Herr **Doege**, CDU-Fraktion, fragte zu den Reparaturarbeiten auf der Hochstraßenbrücke in
Richtung Neustadt. Bei der Verengung der Fahrbahn seien teilweise "Anbordungen" oder
"Anschrägungen" gemacht worden, die nach den Reparaturarbeiten entfernt worden seien. Er

habe den Eindruck, die Straßendecke habe dadurch mächtig gelitten. Dort sollte durch die Firmen nachgebessert werden.

Herr **Heinrich** antwortete, die Straßenbaumaßnahme sei im nördlichen Teil noch nicht fertig.
Er werde der Angelegenheit aber nachgehen.

Herr **Lehmann,** CDU-Fraktion, verwies auf seine Anfragen im vorangegangenen Stadtrat im Zusammenhang mit der Autobahnabfahrt Halle-Zentrum/Halle-Peißen. Er habe um eine Antwort gebeten, ob das Schreiben der Stadt an die entsprechende Behörde im Sinne des Stadtratsbeschlusses gewesen sei. Die zugesagte Antwort habe er noch nicht erhalten.
Er habe die halbe Antwort erhalten, dass Herr Dr. Busmann das anders aufgefasst habe, was
hier beschlossen worden sei. Das reiche ihm aber als Antwort nicht aus. Er wolle wissen, ob
im Sinne des Stadtratsbeschlusses auf Ergänzung gehandelt worden sei oder ob angefragt worden sei auf Umbenennung.

Herr **Dr. Busmann,** Beigeordneter für Planen und Umwelt, antwortete, man sei dabei, es werde vollzogen.

Herr **El-Khalil,** CDU-Fraktion, fragte zur einer neuen Software bei der Verwaltung. Er verwies
auf eine Einladung zu einer Ausschusssitzung, auf der erstmals stehe: Einladung zur Sitzung des **Gremiums –** Sportausschuss. Das sähe komisch aus. Könne man das nicht ändern?

Herr **Bönisch**, Vorsitzender des Stadtrates, antwortete, mit Sicherheit müsse das nicht sein.
Solche Programme könne man immer ändern. Man sollte sich darum bemühen, dass das geschehe. Es könne nicht sein, dass sich der Stadtrat in seiner Arbeit ständig nach dem Programm richten solle. Es sollte so sein, dass sich das Programm nach den Gepflogenheiten
des Stadtrates zu richten habe.

Herr **Biesecke,** SPD-Fraktion, fragte nach, ob auch wieder Nummern auf die Vorlagen kämen.

Herr **Bönisch** erklärte, das habe er heute bereits zugesagt. Er sage außerdem zu, dass er bei der nächsten Beratung, die diesbezüglich im Kommunalbüro stattfinden werde, zugegen sein werde.
Er stellte folgende Fragen: Er habe im Hauptausschuss bereits darauf hingewiesen, dass die
Beschilderung am Joliot-Curie-Platz nicht in Ordnung sei.

Herr **Dr. Roscher** antwortete, das Stoppschild, das da stehe, sei nicht vom Ordnungsamt angeordnet und gelte nur für die Bauausfahrt.

Herr **Bönisch** fragte weiter, ob bei der Auftragsvergabe zum Laternenfest auswärtige Agenturen, Künstler- und Veranstaltungsagenturen, durch die Stadt beauftragt worden seien
und ob es auch solche Aufträge an in der Stadt Halle beheimatete Agenturen gegeben habe.

Ihm liege dazu eine Beschwerde vor.

Herr **Dr. Roscher** antwortete, damit sei das Kulturamt befasst gewesen. Von dort könne man sicher eine Antwort erhalten.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** sagte eine Aufstellung zu, wer Aufträge bekommen habe.

Frau **Prof. Vent**, HAL-Fraktion, ging auf den Prozess des Ordnungsamtes gegen einen Gastwirt wegen der Aufstellung von vier Stühlen ein. Dieser Prozess sei verloren worden. Sie möchte gern wissen, wie viele solcher unsinnigen Verfahren die Stadt noch führe und was da an Kosten anfalle.

Herr **Dr. Roscher** antwortete, von diesem Prozess liege ihm noch kein Bericht vor. Seines Erachtens gehe es um mehrere Verfahren, die auch andere Themen zum Gegenstand gehabt haben. - Er sagte einen Bericht dazu zu.
Frau **Krischok**, PDS-Fraktion, äußerte, die Stadt Halle sei sehr mäßig zum diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tag vertreten gewesen. Seit mehreren Jahren könne sie feststellen, dass an der kleinen Hütte, die die Stadt gemeinsam mit dem Saalkreis habe, nicht richtig verraten werde, wie die Stadt heiße. Sei es möglich, dass für das nächste Jahr dem Halle-Tourist e.V. gesagt werde, wie sich Halle nenne: Halle (Saale)?

Herr **Stemme,** MBL-Fraktion, fragte zur Weststraße: Sei es tatsächlich so, dass von einer bisherigen Straße mit zwei Wegen auf einen zurückgebaut werde?

Herr **Dr. Busmann** sagte eine Prüfung zu. Es sei nicht die Zielsetzung, da rückzubauen.

Herr **Kupke,** CDU-Fraktion, stellte einen **Geschäftsordnung**: Schluss der Rednerliste.

Herr **Prof. Kiel**, PDS-Fraktion, sprach sich dafür aus, die angemeldeten Redner noch sprechen zu lassen.

Frau **Wolff,** HAL-Fraktion, sprach für den Geschäftsordnungsantrag. Es sei auffällig in den letzten Stadtratstagungen, dass der Punkt "Mündliche Anfragen" fast eine halbe Stunde überschreite. Sie frage sich, ob man diese Anfragen nicht auch schriftlich formulieren könne.

**Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag**
**Schluss der Rednerliste: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Herr **Dr. Bartsch**, PDS-Fraktion, fragte, ob es ein Konzeption der Stadt Halle in Vorbereitung

des Sachsen-Anhalt-Tages gebe. Er habe den Auftritt der Stadt in Haldensleben beschämend empfunden.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, es gibt kein Konzept. Im vergangenen Jahr habe sie sich persönlich eingemischt, um die Teilnahme der Stadt im Festumzug zu sichern. Die Emotionen in der Stadt , sich am Sachsen-Anhalt-Tag zu beteiligen, müsse man noch wecken. Es könne jedoch nicht nur der offizielle Auftritt der Stadtverwaltung sein; diejenigen, die sich für die Stadt Halle zeigen möchten, müssten präsent sein.
Sie habe es für dieses Jahr für selbstverständlich gehalten, dass sich das wiederhole, was im vergangenen Jahr gemacht worden sei und habe sich persönlich nicht darum gekümmert. Leider sei es anders ausgegangen. Im nächsten Jahr werde sich die Stadt wieder verstärkt darum bemühen, dass alle die, die in der Stadt ein Anliegen darin sehen müssten, gemeinsam darüber nachdenken, wie der Auftritt der Stadt aussehen könnte.

Weitere Anfragen wurden nicht gestellt.

## Zu TOP 52 - Mitteilungen

---

**Schriftlich lag vor:**

- **Information des Projektsteuerers IPM "17. Quartalsbericht zur Straßenbahnneubaumaßnahme Halle-Neustadt/Hauptbahnhof" für die 24. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle am 19. 09 . 2001**
  Vorlagen-Nr.: III/2001/01759
- **Mitteilung zum Stand der Umsetzung des Beschlusses zur Sanierung des Kurt-Wabbel-Stadions**

Herr **Bönisch** verwies auf das Fußballturnier am kommenden Samstag, zu dem der Stadtrat eine Mannschaft stellen wollte. Er bitte um entsprechende Meldungen aus den Fraktionen.

Herr **Godenrath,** CDU-Fraktion, informierte, dass bei zahlreichen Kultureinrichtungen (wie Thalia Theater) die Preise durch Halle-Pass-Ermäßigungen nicht ordnungsgemäß (50%) angegeben seien. Beim Opernhaus habe er gar keinen Hinweis auf den Halle-Pass gefunden.
Er bitte dringend, in den Kultureinrichtungen deutlich zu machen, welche Ermäßigungen die Stadt gewährt.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, teilte mit, dass der Halle Tourist e.V. schon ein Konzept habe, wie die Stadt sich darstellen soll. Man rede im Vorstand sehr häufig darüber, aber es fehle schlicht und einfach das Geld. Wenn man eine gute Präsentation haben wolle, möge man das
bitte im Haushalt mit entsprechenden Mitteln vorsehen.

Herr **Heft,** PDS-Fraktion, bat als Anlage zum Protokoll umfassend zu beantworten:
Welche Zusammenhänge gibt es zwischen dem Abschnitt Franckeplatz/Riebeckplatz und der Abhängigkeit zum Neubau Voßstraße? Der Neubau Voßstraße sei seines Wissens nicht Gegenstand der Trassenplanung.

Weitere Mitteilungen wurden nicht abgegeben.

Der Vorsitzende des Stadtrates beendete die 24. öffentliche Tagung des Stadtrates.

**Bönisch**
Vorsitzender des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

**Ingrid Häußler**
Oberbürgermeisterin
der Stadt Halle (Saale)

Kraft
Stellv. Protokollführerin

Protokollantin:

Panian